

Wie grün wird es im Rathaus?

Partei hofft auf 14 Sitze im neuen Rat. Politik-Experten sehen „sehr großes Potenzial“.

VON VERA KÖNIG

HANNOVER. Derzeit haben die Grünen neun Ratsmitglieder. Nach der Kommunalwahl wollen sie 14 oder 15 stellen. Dass dieser Zuwachs von 50 Prozent und mehr durchaus möglich ist, bestätigt Professor Dirk Lange von der Leibniz-Universität.

„Die Grünen haben mehr Potenzial, als sie bislang in Wahlen abrufen konnten“,

meint der Politikwissenschaftler. Allerdings sei für das Wahlergebnis auf kommunaler Ebene auch entscheidend, ob die Bundesregierung sich mit SPD und Grünen bis zum Herbst auf einen Atomkonsens verständigen könne.

Genau das ist ein Punkt, mit dem die Grünen in Hannover punkten. Fraktionschef Lothar Schlieckau zog gestern Bilanz über 30 Jahre Grün im Rat. Zu den größten Erfolgen,

die die Partei für sich verbucht, gehört der beschlossene Ausstieg aus der Atomenergie: „Hannover war die erste Stadt in Deutschland, in der es möglich war, kernenergiefreien Strom zu beziehen.“

Seit 24 Jahren verstehen sich die Grünen als „in der Gestaltung der Stadt verankert“. Immer war die SPD ihr Koalitionspartner. Daran wird sich auch nach der Wahl

nichts ändern, meinen sie. Außer dem eigenen Selbstverständnis. Schlieckau: „Wir sind nicht der kleine Partner, sondern derjenige, der die nach vorwärts gewandten Positionen sichert“. Komme diese Botschaft beim Wähler an, sei es vielleicht sogar möglich, von der drittstärksten Position im Rat auf Platz zwei zu rücken. Den hat die CDU mit derzeit 20 Mandaten inne.

Daniel Gardemin vom Institut für politische Wissenschaft der Leibniz-Uni setzt diese Erwartung. Der Fachmann für Wahlforschung geht von großen Überraschungen am 11. September aus. Der Trend in Großstädten gehe zum sogenannten „Wähler-swing“. Auch CDU-Freunde würden heute wahrscheinlich den Grünen ihre Stimme geben. Ein Großstadt-Ergeb-

nis wie in Baden-Württemberg (30 Prozent) könnte für 18 Sitze reichen.

Kandidaten dazu hätten die Grünen jedenfalls genug, Themen ebenfalls. In einer Auflage von zunächst 3000 Exemplaren weisen sie auf die eigenen Akzente hin, angefangen vom Ausbau der Ganztagschulen über die Einführung der Umweltzone und City 2020 bis zum Klimaschutz.